

53842 Troisdorf-Oberlar den 06.12.22

Rats-/ Ausschuss-/ Bürger-/ -antrag/ -anfrage

• federführendes Dezernat/Amt III/20/BS
(Vorlagenersteller)

• sonstige beteiligte Dez./Ämter
(Stellungnahme an federführendes Amt)

folgenden OE's z.K. 13/01

Stadt Troisdorf
Der Bürgermeister

Eing. 16. Dez. 2022

An den

Bürgermeister der

Stadt Troisdorf

Rathaus Kölnerstr.

53840 Troisdorf

• Ausschuß/Rat (Schriftführung)

Rat/SF RB

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hier ein

Bürgerantrag gemäß § 24 der GO von NRW

Ich Bitte den Stadtrat, dem Geschäftsführer und der stellvertretende Geschäftsführerin der Stadtwerke Troisdorf für das Geschäftsjahr 2022 und für das Jahr 2023 keine „Boni“ zu genehmigen.

Begründung:

Die Höhere Gewinne der Stadtwerke der Stadt Troisdorf sind meiner Meinung nach nur dadurch entstanden, weil die Bürger höhere Energiekosten (ab 1.Nov.22) bezahlen mußten und nicht durch den besonderen geschäftlichen Einsatz oder den Ideen der Geschäftsführung.

Vor einigen Monaten hatte ich einen Bürgerantrag eingereicht, man möge für Neubaugebiete in Troisdorf, zusammen mit der Uni-Bochum überlegen, ob in Troisdorf „Tiefe Geothermie“ möglich ist, Antwort der Stadtwerke TRF, nicht des Stadtrates.

Gas ist für die für Fernwärme in Troisdorf preiswerter → also ein Gaskraftwerk bauen.

Ich erinnere an die Verluste von Hamm mit mehrern Mill. Euro, von den „Linken/ Alvermann“ und mir vorhergesagt. Ich erinnere an die Aussage des Herrn Blatzheim und dem Stadtrat im Jahre 2008. → In Troisdorf ist Erdwärme unmöglich. (siehe Sitzungsprotokoll)

BHKW's sind unwirtschaftlich, auch in einer Niederschrift festgehalten,

Oder die Ablehnung von PV-T Zellen auf Wohnhäuser. Mittlerweile gibt es bereits viele Gemeinden die für ihre Schwimmbäder diese PV-T Zellen einbauen, trotz des dreifachen Preises.

Zusammengefaßt:

- Ich bitte den Stadtrat der Stadt Troisdorf, dem Geschäftsführer und der stellvertretenden Geschäftsführerin der Stadtwerke Troisdorf für die Jahre 2022 und 2023 keine „Boni“ ausbezahlen.
- Die Verwaltung zu bitten, zu überprüfen, ob für zukünftige Fernwärme vorhaben, die tiefe Geothermie in Troisdorf angewendet werden kann, und gleichzeitig zu überprüfen, ob dafür Förderkosten / Fördermittel des Landes NRW und der Uni Bochum gezahlt werden?

Als Anlage beigelegt:

Erdwärmekarte vom Aachener Steinkohlenrevier, und die erfolgte Anwendung der aufgeführten Patente in Alsdorf / Anna II und in Heerlen /NL.

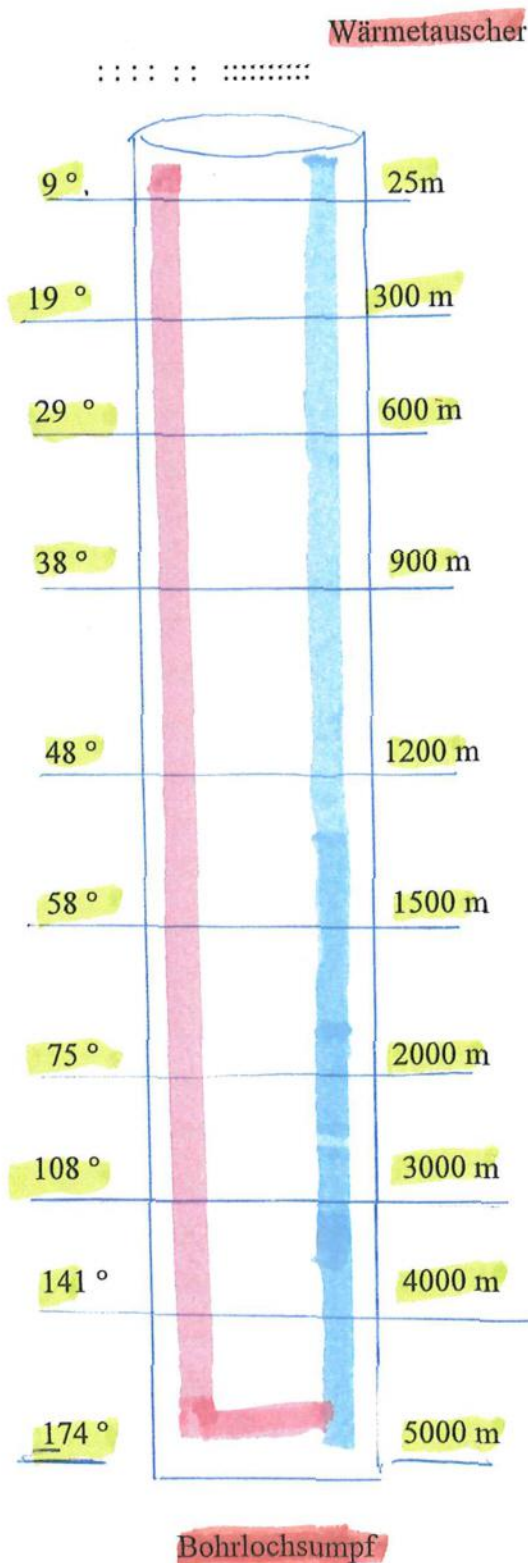
14.12.22

Erdwärme Tabelle nach Aachener Werte = Temperatursteigerung von 3 ° C je 90 m Tiefe / Teufe

Wärmetable der Bergberufsschule Alsdorf (Lehrer Herr Sachse) 1957 . Grundlage , für den Antrag der Jugendvertretung der Grube Anna I / Alsdorf (1957) für den Antrag an den Betriebsrat , auf Überprüfung der Temperatur im Lehrstreb auf der 610m Sole im / als Unterwerksbau ,

25 m = 9°	2545 m = 93 °
115 m = 12°	2635 m = 96 °
205 m = 15 °	2725 m = 99 °
295 m = 18 °	2815 m = 102 °
385 m = 21 °	
	2905 m = 105 °
475 m = 24 °	2995 m = 108 °
565 m = 27 °	3085 m = 111 °
.....	3175 m = 114 °
655 m = 30 °	3265 m = 117 °
745 m = 33 °	
	3355 m = 120 °
835 m = 36 °	3445 m = 123°
925 m = 39 °	3535 m = 126 °
.....	3625 m = 129 °
1015 m = 42 °	
	3715 m = 132 °
1105 m = 45 °	3805 m = 135 °
1195 m = 48 °	3895 m = 138 °
1285 m = 51 °	3985 m = 141 °
.....	
1375 m = 54 °	4075 m = 144 °
1465 m = 57 °	4165 m = 147 °
1555 m = 60 °	4255 m = 150 °
1645 m = 63 °	4345 m = 153 °
1735 m = 66 °	4435 m = 156 °
.....	
1825 m = 69 °	4525 m = 159 °
1915 m = 72 °	4615 m = 162 °
2005 m = 75°	4705 m = 165 °
2095 m = 78 °	4795 m = 168 °
2185 m = 81 °	4885 m = 171°
.....	
2275 m = 84 °	4975 m = 174 °
2365 m = 87 °	
2455 m = 90 °	5065 m = 177 °
2545 m = 93 °	

Wie die Erfahrungen von Ehrenfriedensdorf zeigen , ist nach einiger Zeit eine Pumpe zur Wasserförderung überflüssig, Arbeitsweise wie kommunizierendes Rohr



Blau = abgekühltes Wasser (im Rohr)
 Rot = durch Erdwärme erwärmtes /
 erhitztes Wasser, Rohr isoliert
 Gelb = Punkte , der Ungefähren
 Erd.- bzw Wasserwärme

Veröffentlichungsnummer	Prioritätsdatum	Veröffentlichungsdatum	Titel des	Empfängers
DE4127181A1 *	1991-08-16	1992-10-08	Weber Helinz Bert	Erdwaermegewinnung aus bergwerken zur einspeisung in fernwarmnetze
DE4234367A1 *	1992-10-12	1993-06-03	Weber Helinz Bert	Wärmegewinnung und Wärmespeicherung aus stillgelegten Bergwerken und Braunkohlengruben

Auszug des Patentamtes, wurden angemeldet und bezahlt.
aber nicht weiterverfolgt. Für's Finanzgericht Köln
Anmeldung ist Steuerbetrug = 200,- DM Geldstrafe.

Aus → Geothermische Energie
51/2016 == Seite 29

Thermalwasser und anderes

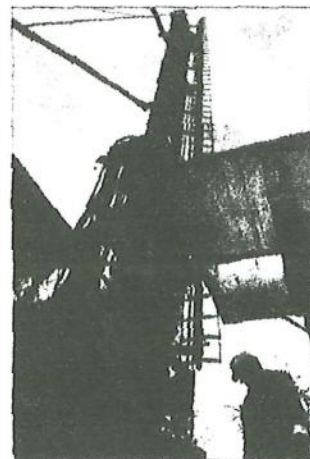
Heerlen: Erfolgreiche Bohrung ins Bergwerk

In Heerlen, Niederlande starteten am 02. März 2006 die Bohrarbeiten zur Erschließung von Wärme aus dem ehemaligen Kohlebergwerk Oranje Nassau III. Mit der gewonnenen Energie sollen Wohnviertel und öffentliche Gebäude beheizt und klimatisiert werden. Die Wärme wird dabei dem Grubenwasser entzogen. Am 15. Mai wurde in rund 700 m ein 2,5 Meter breiter und rund 4 Meter hoher Gang präzise getroffen. In Heerlen freute man sich über die „fantastischen Neuigkeiten“. Faszinierend sei es, zurück an eine Stelle gekommen zu sein, an der die Bergleute früher hart gearbeitet hätten. Mit dem Erfolg endete auch eine Zeit der Ungewissheit. Man war sich nicht sicher über die Auswir-

kungen der Bohrarbeiten auf das unterirdische Grubengebäude. So hätte etwa der Stollen einstürzen können. Außerdem wusste niemand so genau, ob nicht Materialien, wie Stahlplatten in der Tiefe zurückgeblieben sein könnten, als man die Grube stilllegte. Der Stollen selbst wird durch Stahlböcken gestützt. Auch hier wurden Beschädigungen nicht ausgeschlossen.

Die Bohrarbeiten sind Teil des European Minewaterproject. Unter der Führung von Heerlen befasst sich eine internationale Gruppe mit den Möglichkeiten zur Nutzung alter Bergwerke zur Wärmegewinnung. Das Vorhaben wird aus Re-

gional-mitteln des Interreg IIB Plans der EU mit 48% der Gesamtkosten von 20 Mio. Euro unterstützt. Mehr zu dem Vorhaben findet sich unter www.minewaterproject.info.



Auszug aus Mitteilung der Energie Agentur NRW - 3/19 Seite 14

Doppel-U-Sonde im Eduardschacht

Nicht nur das Ruhrgebiet, auch die Aachener Region ist geprägt von jahrhundertelangen Bergbautätigkeiten. Das warme Grubenwasser bietet vor allem lokal interessante Möglichkeiten, erhebliche Mengen an Treibhausgasen im Wärmebereich einzusparen.

In NRW kommt nach dem Ausstieg aus der Steinkohleförderung an einigen Orten neue Energie, das Grubenwasser, zur Nutzung. Das Energeticon in Alsdorf nutzt das Grubenwasser, um das Museum auf dem Gelände der früheren Zeche An-

na zu beheizen. Seit Ende 2018 wird dort mit dem Grubenwasser aus dem Eduardschacht geheizt. Gefördert wird aus dem 900 Meter tiefen Schacht statt Kohle nun das Grubenwasser.

Nach Stilllegung der Steinkohlenförderung in Alsdorf wurde der Schacht mit einem zirka 150 Meter dicken Betondeckel gesichert. Für die Nutzung des Grubenwassers sollte nach den ersten Planungen eine Entgasungsleitung herangezogen werden. Dies war nach weiteren Untersuchungen jedoch nicht möglich, so dass schließlich der Betondeckel durchbohrt werden musste. Zur eigentlichen

Nutzung des Grubenwassers wurde ein Doppel-U-Sonde verwendet. Diese Sonde hängt knapp 900 Meter tief in den Eduardschacht, zapft in dieser Tiefe die Energie des bis zu 26 Grad warmen Grubenwassers an und leitet das Grubenwasser über die Sonde zur Heizzentrale. In der Heizzentrale wird die Energie über Wärmetauscher und Wärmepumpe auf ein höheres Temperaturniveau „gepumpt“ und zur Gebäudebeheizung genutzt. Das Pilotprojekt wurde mit insgesamt rund einer Million Euro gefördert und soll die Machbarkeit und die Effizienz dieser Technik zeigen. Schon in der ersten Heizperiode hat die Nutzung des Grubenwassers über 70 Prozent des Wärmeenergiebedarfs gedeckt.

Nach Berechnungen des Landesumweltamtes könnten in den Steinkohleregionen mit der Wärme aus der Tiefe rund 75.000 Einfamilienhäuser beheizt und Millionen Tonnen Kohlendioxid im Jahr

Aus den Tiefen des Erdreichs wird die Wärme fürs Museum gefördert.

